



klassik**musikfest**mühlviertel

Pressemappe

Stand 14. Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

Facts & Figures.....	3
Presstext: „Nacht-Musik“	5
Dimitri Ashkenazy	8
Peter Bieringer.....	9
Barbara Doll.....	10
Christoph Ehrenfellner	11
Faust Quartett.....	13
Christopher Hinterhuber	15
Alexander Hülshoff	17
Amir Katz	19
Firmian Lermer	21
Stanislaw Pasierski.....	22
Renate Pöllmann	23
Winfried Rademacher	24
Martin Rummel	25
Matthias Schulz	26
Programm	27

Facts & Figures

Zeitraum:	28. Juli - 2. August 2009
Eröffnung:	28. Juli 2009
Beginn:	19.30 Uhr
Generalproben:	28. Juli – 1. August 2009, 15.00 Uhr
Ort:	Schnopfhagen-Stadl 4181 Oberneukirchen
Geschäftsführerin:	Christine Gasselseder
Intendant:	Martin Rummel
Ehrenschutz:	Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Website:	www.klassikfest.at
Info:	E-Mail: office@klassikfest.at Tel.: (+43 664) 2166004

Ticketpreise:	<i>Einzelveranstaltungen:</i>
	19 / 10 Euro (Schüler/Studenten): 28.7., 29.7., 30.7., 2.8.
	16 / 10 Euro (Schüler/Studenten): 31.7., 1.8.
	<i>beide Konzerte zusammen:</i>
	29 / 20 Euro (Schüler/Studenten): 31.7., 1.8.
	<i>Festivalpass plus Programmbuch:</i>
	125 / 60 Euro (Schüler/Studenten)
	Kinder bis zum 15. Lebensjahr gratis

10 Prozent Ermäßigung für Ö1-Club-Mitglieder und
Inhaber der OÖN Card

Reservierung & Vorverkauf:	Tel.: (+43 664) 2166004 E-Mail: tickets@klassikfest.at
-------------------------------	---

Kooperationspartner: ORF Oberösterreich
Ö1
Oberösterreichische Nachrichten

Sponsoren: Raiffeisenbank
ÖVP Landtagsclub
Clinimed
Klavierhaus Weinberger
Werbeagentur Pribyl/Heindl
Hainzl Industriesysteme
Falkensteiner

Medienkontakt: leisure communications
Martin Mangiapia
Tel.: (+43 664) 856 3007
E-Mail: mangiapia@leisuregroup.at

Presse-Downloads: <http://presse.leisuregroup.at/klassikfest09>

Presseinformation

Klassik Musikfest Mühlviertel 2009 im Zeichen der Nacht

Utl.: Mit beachtlichen Besucherzahlen und überwältigendem Publikumsecho im Rücken geht das Klassik Musikfest Mühlviertel beschwingt in sein drittes Jahr. Von 28. Juli bis 2. August 2009 darf man sich auf ein hochkarätiges Stelldichein in Oberneukirchen mit insgesamt 17 international renommierten Künstlern freuen.

Bereits in den letzten beiden Jahren übertraf die Konzertreihe alle Erwartungen, und auch heuer soll den Gästen wieder ein Ohrenschaus von hohem Niveau geboten werden. „Nacht-Musik“ heißt das diesjährige Motto, unter das Intendant **Martin Rummel** die insgesamt acht Konzerte gestellt hat: „Die Stille der Nacht ist seit eh und je ein beliebtes Sujet der klassischen Musik. Romantische Begegnungen bei Mondlicht, Geisterspuk und Elfenreigen haben Komponisten über Jahrhunderte hinweg zu Serenaden und Festmusiken inspiriert.“

Natürlich darf Mozarts „Kleine Nachtmusik“ ebensowenig fehlen wie Schuberts „Notturmo“, aber auch Schumanns „Märchenbilder“, Kodálys „Am Lagerfeuer“ sowie Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“ und „Verklärte Nacht“ werden erklingen. Künstler wie **Dimitri Ashkenazy** und **Christopher Hinterhuber** geben sich die Ehre, aber auch Mundart-Dichterin **Renate Pöllmann** und der Sprecher **Peter Bieringer** bereichern das Programm und versprechen unvergessliche Sommerabende.

Zwtl.: Kein Festival wie jedes andere.

Abgesehen von herausragender Unterstützung durch die Bevölkerung (während der Festivalwoche arbeiten rund 30 Personen ehrenamtlich für einen reibungslosen Ablauf der Konzerte und insbesondere der Bewirtung von rund 1.500 Besuchern) bis

hin zur Sperrung der an den Schnopfhagen-Stadl angrenzenden Straßen, damit der Verkehr nicht die Musik stört, ist es vor allem Rummels Idee eines richtigen Festes, die das Klassik Musikfest Mühlviertel von anderen Festivals unterscheidet.

„Ein jeder soll teilhaben und das kulturelle Angebot genießen können. Die Preise beim Klassik Musikfest Mühlviertel werden bewusst niedrig gehalten, um besonders der lokalen Bevölkerung und der Jugend das Genre näherzubringen“, so der Intendant. National gilt das Festival schon jetzt als Touristenmagnet, sodass man sich eines breitgefächerten Publikums erfreuen kann.

Zwtl.: Musik als Bindeglied.

Ebenso facettenreich gestaltet sich die Liste der Konzertierenden. Die eingeladenen Künstler sind eine Kombination aus der jungen österreichischen Elite und internationalen Musikern, bis auf wenige Ausnahmen solche der Generation zwischen 30 und 40. Manche davon kennen einander vorher, andere begegnen einander zum ersten Mal in Oberneukirchen, wo gemeinsam geprobt wird.

Damit soll vorgelebt werden, dass in der Musik der Generationenkonflikt schlichtweg nicht existiert. Doch auch die Barriere zwischen Künstler und Publikum wird eingerissen: Die Nähe zu den Künstlern, die sich zum Gedankenaustausch und Gespräch zur Verfügung stellen, ist einmalig und wie schon in den letzten Jahren sind alle Proben öffentlich – man kann also „hautnah“ das Entstehen der Konzerte miterleben.

Zwtl.: Nostalgie im Schnopfhagen-Stadl.

Ein ungewöhnliches Konzertkonzept erfordert ein ebensolches Umfeld, dachten sich die Veranstalter. Die großzügig durch das Land Oberösterreich geförderte Revitalisierung des Anwesens von **Hans Schnopfhagen**, dem Komponisten der oberösterreichischen Landeshymne „Hoamatland“, in Oberneukirchen wurde ebenso umfangreich in ehrenamtlicher Arbeit durch den Verein Kultur-Werkstatt-Schnopfhagen durchgeführt. Kernstück des Kulturzentrums ist die ehemalige

Gerberei des Komponisten: eine Scheune, die aufwendig mit Infrastruktur (Licht- und Tontechnik, Bühne, Heizung, Gastronomieküche etc.) zu einem Veranstaltungsraum umgebaut wurde, ohne jedoch den ureigensten Charakter der Scheune zu verlieren. Der Schnopfhagen-Stadl bietet nicht nur eine faszinierende Akustik, sondern auch die perfekte Atmosphäre für das Kammermusikfest.

Die Künstler

Dimitri Ashkenazy



Der Klarinettist Dimitri Ashkenazy, 1969 in New York geboren und in Island und der Schweiz aufgewachsen, studierte bei Giambattista Sisini.

Er war Mitglied des Gustav Mahler

Jugendorchesters und konzertiert seit 1991 als Solist und Kammermusiker in aller Welt mit den

bedeutendsten Orchestern und Musikern unserer Zeit, darunter die Mitglieder seiner berühmten Musikerfamilie – zu viele für Einzelnennungen.

Aufnahmen für Decca, Ondine und andere sowie Meisterkurse ergänzen das Bild eines umfassenden Musikers.

Peter Bieringer



Peter Bieringer wurde 1957 in Wolfsburg geboren und wuchs in der Kleinstadt Wittingen/Niedersachsen auf, wo er als Sechsjähriger seinen ersten öffentlichen Auftritt als Märchenerzähler hatte.

Nach einem Studium der Musikwissenschaft und Literatur in Hamburg arbeitete er als Texter, Komponist und Kabarettist für die von ihm gegründeten Gruppen „Montevideo-Swingers“ und „Nympha-Ensemble“. 1990 wurde er Sprecher beim NDR Rundfunk und Fernsehen. Für seinen

Song „Ich fax dir einen Liebesbrief“ erhielt Bieringer 1992 den Ernst-Bader-Chansonpreis. Die Operette „Frühling auf Galapagos“, deren Co-Autor er ist, wurde 1990 vom NDR und 1997 vom Schauspiel Leipzig produziert.

Bis 2005 war seine Stimme hauptsächlich in Nachrichten und Features bei allen ARD-Sendern zu hören, seither überwiegend in TV-Dokumentationen, Kinofilmen, Werbespots und Hörbüchern. Schauspielunterricht im reifen Alter von 50 Jahren erschloss ihm zunehmend darstellerische Bereiche. 2009 erschienen der Krimi „Liebe ist käuflich, Rache auch“ und die DVD „Heimatkunde“. Öffentliche Lesungen führten Peter Bieringer, der in Hamburg ein eigenes Tonstudio betreibt, unter anderem nach Berlin und Hannover, aber auch alljährlich zurück in die Heimat, z.B. zum Steinhorster Lesesommer.

Barbara Doll



Barbara Doll konzertiert in Sälen wie der Wigmore Hall und dem Barbican in London, dem Kammermusiksaal der Philharmonie und des Konzerthauses in Berlin, dem Gasteig in München und dem Auditorio Nacional in Madrid.

Ihre Lehrer waren Ana Chumachenco in München, Thomas Zehetmair und Thomas Brandis in Berlin sowie David Takeno in London. Außerdem arbeitete sie mit Sandor Végh, Gerhard Schulz, Ivry Gitlis, György Kurtág und Josef Gingold.

Seit mehreren Jahren bildet sie mit der Pianistin Cristina Marton ein festes Duo.

Barbara Doll ist Preisträgerin des Internationalen Schubertwettbewerbs Graz 1997 und des Kuhmo International Duo Competition 1998, Finnland. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat sie Kammermusikwerke von Schreker, Schönberg und Mendelssohn auf CD eingespielt. Sie war Gastkonzertmeisterin des English Chamber Orchestra, des European Union Chamber Orchestra, des Zürcher Kammerorchesters, des Ensemble Resonanz und der Deutschen Kammerakademie Neuss und leitete diese Kammerorchester größtenteils auch ohne Dirigent. Jahrelang spielte sie im Chamber Orchestra of Europe, oft unter Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt.

Barbara Doll ist seit 2004 Professorin für Violine und Kammermusik an der Hochschule der Künste in Bern und neuerdings auch Präsidentin der ESTA Schweiz.

Christoph Ehrenfellner



1975 in Salzburg geboren, war Christoph Ehrenfellners musikalische Kindheit geprägt von seinen Jahren als Wiener Sängerknabe. Violin- und Gesangsstudium schlossen sich an, zunächst am Mozarteum Salzburg bei Helmut Zehetmair und Andreas Lebeda, nach Abschluss der Reifeprüfung dann an der Universität für Musik Wien bei Gerhard Schulz (Alban Berg Quartett) und Leopold Spitzer. 2003 schloss er sein Violinstudium mit Auszeichnung ab, 2006 ebenso sein Kammermusik-Studium beim Altenberg Trio am Konservatorium Wien. Seit 2005 studiert Ehrenfellner Dirigieren bei Georg Mark, seit 2008 dazu Komposition bei Christian Minkowitsch, ebenfalls am Wiener Konservatorium. Er wirkte als Gastkonzertmeister und Stimmführer u.a. im Wiener Jeunesse Orchester, Simon Bolivar Youth Orchestra, der Kammerphilharmonie Amadee und im Mahler Chamber Orchestra unter C. Abbado, D. Harding, H. Schiff etc. Er hatte einen Vertrag bei den Wiener Symphonikern und spielte u.a. im Ensemble Modern/Frankfurt, im Österreichischen Ensemble für Neue Musik, im RSO Wien u.v.a. Es folgten solistische Auftritte. mit dem Wiener Mozart Orchester, dem Orchestra Juvenil de Caracas, dem TU-Orchester Wien, dem Abo Akademi Orkestern/Turku, dem Orchestra Sinfonica Medellin/Colombia, und 2006 sein Debut im Wiener Musikverein, sowie CD-Aufnahmen für HungaroTon und PanClassics, Radio- und TV Aufnahmen für ORF, BBC, Slovensky Roshlaz, NHK und andere.

Ehrenfellner dirigierte u.a. die Sinfonietta Baden, das OÖ Landesjugendorchester, den Wiener Akad. Orchesterverein und das Orchester des Wiener Konservatoriums, betreute Jugendorchester wie das Jeunesse OrchesterCamp 08, das OÖ LandesjugendOrchester, das Orchestra Infantil de Caracas, das ArcOrchester und bekam 2006 in Tokyo die Ehrenmitgliedschaft der Japan-Austrian Cultural

Association zuerkannt. Langjährige Kammermusiktätigkeit brachte die häufigen Begegnungen mit György Kurtág von nachhaltiger Wirkung, die Christoph Ehrenfellner schließlich selber zum Komponieren brachten.

Faust Quartett



„Gelebte Musik! Pure Spielfreude!“. Das ARD-preisgekrönte Faust Quartett wird für „höchste Spielkultur, Bewusstsein für musikalische Prozesse und einen ausgeprägten Klangsinn“ von Presse und Publikum gefeiert.

Das Quartett ist zu Gast in renommierten Häusern wie der Musikhalle Hamburg, dem Konzerthaus Berlin, dem Gewandhaus Leipzig, dem Beethovenhaus Bonn, dem Prinzregententheater München und dem Concertgebouw Amsterdam. Tourneen führten nach Südamerika und in Zusammenarbeit mit dem Goetheinstitut durch mehrere Länder Afrikas. Auch auf Festivals wie dem „Heidelberger Frühling“, dem Schleswig-Holstein Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern präsentieren sich die Musiker.

Darüber hinaus trat das Faust Quartett vielfach in Rundfunk und Fernsehen auf (BBC London, Radio Hilversum, ARD, WDR, Bayerischer Rundfunk, Hessischer Rundfunk, DeutschlandRadio Kultur) und hat zwei Tonträger mit Werken von Beethoven und Brahms sowie mit Rundfunkmitschnitten von Werken von Mozart, Debussy, Wolfgang Rihm und anderen vorgelegt.

Die Experimentierfreude der Musiker spiegelt sich in der Vielfalt ihres Repertoires. So gestalten sie auch Programme, die Musik mit anderen Künsten wie Tanz, darstellendem Spiel und Literatur verbindet. Ein großer Erfolg solch eines Gesamtkunstwerks war 2007 die Aufführung der Multimedialen Musik und Tanzperformance „My Love is as a Fever“ nach Texten von Shakespeare. Durch Schulbesuche und Gesprächskonzerte vermittelt das Quartett die Lebendigkeit der Musik an ein breites Publikum. Bereicherung und Inspiration erfährt das Quartett im Zusammenwirken mit anderen Künstlern wie Dimitri Ashkenazy, Wladimir Mendelssohn, Patrick Gallois, Marisol Montalvo und Otto Sander.

Mit „Faust“ als Namenspatron nimmt das Quartett Bezug auf Johann Wolfgang von Goethe, der im Streichquartett „vier vernünftige Leute sich miteinander unterhalten“ hörte. In diesem Sinne strebt auch das Faust Quartett in seiner Arbeit nach der höchsten Form von Kommunikation.

Christopher Hinterhuber



„Eines der besten, faszinierendsten Klavieralben des Jahres“ schrieb das Fono Forum unlängst über seine Aufnahme von Sonaten und und Rondos von CPE Bach, erschienen bei Naxos. Vorangegangen war bereits eine lange Reihe von Top-Preisen bei wichtigen internationalen Wettbewerben in Leipzig (Bach), Saarbrücken (Bach), Pretoria (Unisa), Zürich (Geza Anda) und Wien (Beethoven).

Seine Lehrer waren Axel Papenberg am Konservatorium Klagenfurt sowie Rudolf Kehrer, Avo Kouyoumdjian und Heinz Medjimorec an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo er sein Studium mit Bachs Goldberg-Variationen und einstimmiger Auszeichnung beschloss. 1996-98 studierte er auch an der Accademia pianistica "Incontri col Maestro" in Imola, Italien bei Lazar Berman und Leonid Margarius.

Christopher Hinterhuber war als Solist bei zahlreichen Klavierabenden und Orchesterkonzerten im In- und Ausland zu hören. Unter zahlreichen bedeutenden Dirigenten spielte er mit dem Radio-Sinfonieorchester Wien, dem Wiener und Züricher Kammerorchester, dem MDR-Orchester Leipzig, der Staatskapelle Weimar, dem Royal Liverpool Philharmonic, dem Orchestre Philharmonique Luxemburg, dem New Zealand Symphony Orchestra, der Staatskapelle Weimar, dem Bournemouth Symphony Orchestra, dem Tonkünstlerorchester NÖ, dem Mozarteum-Orchester Salzburg, der Klassischen Philharmonie Bonn, der Slowenischen Philharmonie und anderen.

Ein bemerkenswertes Projekt war die Aufnahme in Ton (Schubert, Rachmaninow, Schönberg) und Bild (Christopher Hinterhubers Hände) für den französisch-österreichischen Film "Die Klavierspielerin" nach Elfriede Jelinek in der Regie von Michael Haneke (prämiert mit dem Grossen Preis der Jury in Cannes 2001).

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für den ORF, DRS2, NHK, SWR u.a. sowie mehrere CD-Einspielungen, (zuletzt erschienen bei Naxos Vol. 1 und 2 der Klavierkonzerte von Ferdinand RIES, die begeisterte Rezensionen in Gramophone, Piano News, Fono Forum u.a. hervorriefen) runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Alexander Hülshoff



1969 geboren, erhielt Alexander Hülshoff seine künstlerische Ausbildung bei Martin Ostertag in Karlsruhe und Lynn Harrell in Los Angeles. Bereits im Alter von 28 Jahren wurde er Professor für Violoncello an der Folkwang Hochschule Essen. Sowohl auf dem Gebiet der Kammermusik – Alexander Hülshoff konzertiert regelmäßig mit Lynn Harrell, Igor Oistrach, Boris Garlitsky, Vadim Brodsky, Gil Sharon, Hagai Shaham, u.v.a.m. – als auch als Solist (in Zusammenarbeit mit dem Rundfunkorchester des SWR, den Brandenburger

Symphonikern, der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, dem Limburg Symphonie Orchester Maastricht, der Tschechischen Philharmonie Brünn, dem Orquesta Ciudad De Granada u.v.a.) machte er sich schon früh einen Namen.

Im Concertgebouw in Amsterdam und „de Doelen“ in Rotterdam ist Alexander Hülshoff heute ebenso zuhause wie in der Berliner Philharmonie und in der Münchner Residenz. Seine Konzertreisen führen ihn regelmäßig in das europäische Ausland, den Nahen und den Fernen Osten, aber auch nach Nord- und Südamerika. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und Fernsehproduktionen im In- und Ausland sowie die kontinuierliche Herausgabe von CDs (etwa mit dem Sharon Quartett und dem Amati Ensemble bei Brilliant Classics und dem Pianisten Thomas Leander bei Amphion Records, sowie mit Patricia Pagny -das Gesamtwerk für Klavier und Violoncello von Beethoven- bei Novalis) dokumentieren seine Arbeit. Alexander Hülshoff ist auf vielen international renommierten Festivals (Berliner Festwochen, Kfar Bum Festival/Israel, Schleswig Holstein Festival, Enesco Festival/Rumänien, Brahms Festival/Spanien, Amati 500 Festival Maastricht und andere) ein gern gesehener Gast.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40 jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland wurde Alexander Hülshoff eingeladen, beim Festakt in Toronto zu konzertieren.

Alexander Hülshoff spielt ein altitalienisches Violoncello von Giovanni Grancino/Mailand 1691, das so genannte „David Popper Cello“, aus dem Vorbesitz des gleichnamigen Cellovirtuosen und Komponisten.

Amir Katz



Amir Katz wurde 1973 in Israel geboren. Mit elf Jahren begann er, Klavierunterricht bei Hanna Shalgi zu nehmen. Nachdem er einige nationale Wettbewerbe gewonnen und ein Stipendium der America-Israel Cultural Foundation und den Clairmont Award erhalten hatte, ging Katz mit weiteren Stipendien, darunter eine DAAD-Förderung, nach Europa, wo er bei Sulamita Aronovsky, Elisso Wirssaladze und Michael Schäfer studierte. An der International Piano Foundation am Comer See erhielt er Unterricht von Leon Fleisher, Karl Ulrich Schnabel und Murray Perahia.

Bei vier internationalen Wettbewerben wurde Amir Katz mit dem ersten Preis ausgezeichnet: Maria Canals in Barcelona, Robert Casadesus in Cleveland, Viotti Valsesia in Italien und beim Schubert-Wettbewerb in Dortmund.

Amir Katz konzertierte in den bedeutendsten Sälen Europas, Japans, Chinas und der USA, so im Chatlet in Paris, dem Palau de la Musica und dem Auditori in Barcelona, dem Auditorio Nacional de Música Madrid, dem Rudolfinum in Prag, dem Mann Auditorium in Tel Aviv, der Tonhalle Zürich, der Philharmonie in Berlin, der Philharmonie (Gasteig) in München und dem Lincoln Center New York. Zudem trat er bei internationalen Musikfestivals wie dem Savannah Music Festival, dem Festival de Radio France et Montpellier, dem European Music Festival Sofia sowie dem Oleg Kagan Musikfest Kreuth auf. Etliche seiner Konzerte wurden für Rundfunk- und Fernsehsender mitgeschnitten.

Von zahlreichen Orchestern wurde und wird Amir Katz zu Konzerten eingeladen. So spielte er mehrmals mit dem Orquestra Sinfònica de Barcelona, dem Haifa Symphony Orchestra, dem Israel Chamber Orchestra, der Israel Camerata, dem Jerusalem Symphony Orchestra, den Brandenburger Symphonikern, den Berliner Symphonikern, der Chamber Symphony of Princeton, der Neuen Philharmonie

Westfalen, dem Orchestre National de Lille, dem Prager Kammerorchester, den Münchener Philharmonikern und dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta.

Im Februar 2006 erschien seine Debut-CD für SonyBMG mit zwei Schubert-Sonaten, die durchweg hervorragende Kritiken erhielt.

Firmian Lermer



Firmian Lermer wurde 1968 in Wildthurn in Niederbayern geboren und studierte in München (Richard Strauss Konservatorium), Salzburg (Universität Mozarteum) und in Wien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Prof. Thomas Kakuska (Alban Berg Quartet). Kammermusikstudien beginnt er mit den Mitgliedern des Alban Berg Quartetts, mit Walter Levin (LaSalle Quartett) und G. Kurtág (Amsterdam) sowie an der

Universität Mainz Seminare „Phänomenologie der Musik“ bei S. Celibidache.

Auf die zweijährige Mitwirkung im Klangforum Wien folgte ab 1994 die Mitgliedschaft in der Camerata Academica Salzburg (seit 1999 Solobratschist), Hier arbeitete er mit Musikern wie Végh, Perahia, Schiff, Norrington, Kavakos, Kremer, Mutter und anderen zusammen. 1997 Gründete er dann das HYPERION ENSEMBLES (Streichsextett) mit dem er Konzerte in Europa, den USA und Lateinamerika abhält. HYPERION halten ihren eigenen Konzertzyklus in Salzburg (Internationale Stiftung Mozarteum) und veröffentlichten eine CD-Serie.

Allerdings ist Lermer auch als Solist erfolgreich (2000 Salzburger Festspiele mit G.Benjamin “Viola,Viola”) und erhält als Kammermusiker Einladungen zu diversen Festivals (z.B. Lockenhaus),

Seit 1991 übernimmt er die musikalische Organisation der WILDTHURNER KUNSTTAGE. Außerdem ist er Dozent bei den „Austrian Masterclasses“ und immer wieder Gastdozent (Masterclasses) an amerikanischen Universitäten (Idaho, Yale). 2005 war er Gastprofessor an der Universität Salzburg und spielt eine Viola von Laurentius Storioni, Cremona 1797

Stanislaw Pasierski



Stanislaw Pasierski wurde in Wroclaw/Polen (ehem. Breslau) geboren, wo er das Musikgymnasium und die Musikhochschule besuchte, die er mit dem Diplom abschloß. Weiteres Studium und Diplom an der Musikhochschule Graz bei Johannes Auersperg und an der Wiener Musikhochschule bei Ludwig Streicher. Seit 1975 ist er erster Stimmführer der Kontrabässe im Bruckner Orchester Linz und lehrt an der Musikschule der Stadt Linz. Zahlreiche Auftritte als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland, u.a. in Polen, Deutschland, Italien, der Schweiz und in Japan.

Renate Pöllmann



„Pöllmann zu lesen oder besser noch zu hören ist ein Erlebnis, das in die Tiefe geht ohne dort zu versinken.“ (Prof. Hans Dieter Mairinger)

Renate Pöllmann zählt schon lange zu den herausragenden Vertreterinnen der Mundart des Salzkammergutes. Wer sie kennt weiß, wie viel Wert sie auf Ehrlichkeit legt und wie wichtig es ihr ist, sich in ihren Texten immer selber treu zu bleiben. „Wia neich“ heißt ihr zweites Buch, „Wia neich“ ist dabei sozusagen Programm: Neuer Mann, neue Wohnung, neues Buch, neuer Verlag, neue

Pöllmann - aber alte Qualität in ihren Texten. Thematisch spannt sich der Bogen wie gewohnt vom Alltag der Menschen, über die Liebe, den Tratsch bis zu Weihnachtlichem. Sie schaut genau hin, deckt die Stärken und Schwächen ihrer Zeitgenossinnen und Zeitgenossen auf, ohne dabei besserwisserisch zu belehren. Selbstironie und Humor stehen dabei immer im Vordergrund.

Renate Pöllmann – geboren 1964 in Bad Ischl, lebt in Windhag bei St Wolfgang und ist dort in ihrem Beruf als Kindergartenpädagogin tätig.

Winfried Rademacher



Winfried Rademacher studierte bei Josef Suk (Wien), Sándor Végh (Salzburg), auf Kursen bei Nathan Milstein (Zürich) und bei Mitgliedern des Amadeus Quartetts (Köln).

Nach zahlreichen Auszeichnungen unter anderem beim "Deutschen Musikwettbewerb" und bei der BBC in London, nimmt er in vielfältiger Weise am internationalen Musikleben teil. Komponisten wie Isang Yun, Jean Francaix und Wolfgang Rihm komponierten für seine Ensembles, deren Ruf durch zahlreiche preisgekrönte CDs (capriccio, EMI,

Naxos, ambitus und CPO) und Rundfunkaufnahmen dokumentiert wird.

1993 folgte er einem Ruf an die Musikhochschule Trossingen, seit 2006 ist er zudem Dozent der Rasumowsky Academy, London. Darüber hinaus leitet er Meisterkurse im In-und Ausland.

Martin Rummel



In seiner Heimatstadt Wien ist Martin Rummel kaum anzutreffen. Das ist nicht weiter ungewöhnlich, belebt der 1974 geborene Cellist die internationale Musiklandschaft doch in mehr als einer Erscheinungsform: Da wäre zunächst Rummels Karriere als Solist und Kammermusiker, die sich bei weltweit führenden Häusern und Ensembles und unter heftiger Akklamation der Kritik in einem außergewöhnlich breitem Repertoire zwischen Barock und Gegenwart niederschlägt. Darüber hinaus hat Rummel in jüngster Zeit durch seine kommentierten Notenausgaben der Etüdenwerke von David Popper, Jean Louis Duport, Sebastian Lee, Josef Merk und Friedrich Grützmacher im Bärenreiter-Verlag und die begleitenden CDs bei Musicaphon weltweite Anerkennung gefunden. Im Herbst 2008 folgte er einem Ruf auf einen Lehrstuhl an der University of Auckland/Neuseeland, wo er eine Violoncelloklasse leitet.

Martin Rummel hat seinen Wohnsitz in Wien und ist Intendant des „Klassik Musikfest Mühlviertel“ sowie des Festivals „Gitarre Wien“. Nebenbei entstanden gemeinsam mit Reinhard Cebulla zwei Kriminalromane („Partita Opus Eins“ und „Suite Opus Drei“), die als „Musikalische Kriminalgrotesken“ im Brockmeyer Verlag Bochum erschienen sind. Seit 2008 moderiert er auf dem Wiener Klassik-Sender Radio Stephansdom einmal im Monat die Sendung „Rummels Rubrik“.

Matthias Schulz



Matthias Schulz studierte bei seinem Vater Wolfgang Schulz an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Weitere Studien absolvierte er bei Maxence Larrieu am Genfer Konservatorium. Er hatte solistische Auftritte mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Brucknerorchester Linz, MDR-Symphonieorchester Leipzig, dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich, dem Wiener Kammerorchester, sowie bei Liederabenden mit Jessye Norman (Wiener Musikverein 1997 und Salzburger Festspiele 2000).

Auch die rege kammermusikalische Tätigkeit mit zahlreichen Konzerten im In- und Ausland, sowie die regelmäßige Mitwirkung im Orchester der Wiener Staatsoper, den Wiener Philharmonikern und dem RSO Wien, zeichnen ihn aus.

Seit der Saison 2005/2006 ist Matthias Schulz Mitglied des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper.

Das Programm.

- **Dienstag, 28. Juli 2009, 19.30 Uhr**

Eröffnungsfestakt: Chopin, Nocturne op. 48/1, Katz Paderewski
Nocturne op. 16/4, Christopher Hinterhuber

Es sprechen: Christine Gasselseder, Obfrau der Kultur-Werkstatt-Schnopfhage
Josef Ehrenmüller, Bürgermeister von Oberneukirchen
Martin Rummel, Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel
Dr. Helmut Obermayr, Landesdirektor ORF Oberösterreich
Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann und Kulturreferent
des Landes Oberösterreich

Shubert, Streichquintett, Faust Quartett und MartinRummel

- **Mittwoch, 29. Juli 2009, 19.30 Uhr**

Mozart, Kleine Nachtmusik, Doll/Ehrenfellner/Meinich/Hülshoff/Pasierski
Debussy, Cellosonate, Rummel/Katz
Schönberg, „Verklärte Nacht“, Rademacher/Doll/Lermer/Meinich/Hülshoff/Rummel

- **Donnerstag, 30. Juli 2009, 19.30 Uhr**

Schönberg, „Pierrot lunaire“,
Bieringer/Hinterhuber/Schulz/Ashkenazy/Ehrenfellner/Hinterhuber
Schubert, Klaviertrio Es-Dur, Katz/Doll/Rummel

- **Soiree: Freitag, 31. Juli 2009, 19.00 Uhr**

Kodály, Am Lagerfeuer, Ashkenazy

Janáček, Pohádka, Hülshoff/Hinterhuber

Dohnanyi, Serenade, Rademacher/Lermer/Hülshoff

- **Nachtkonzert: Freitag, 31. Juli 2009, 21.00 Uhr**

Schubert, Notturmo, Hinterhuber/Ehrenfellner/Hülshoff

Messiaen, Katz/Ashkenazy/Rademacher/Rummel

- **Soiree: Samstag, 1. August 2009, 19.00 Uhr**

Schumann, Nachtstücke op. 23, Katz

Schumann, Märchenbilder, Meinich/Katz

Henze, Nachtstücke, Doll/Hinterhuber

- **Nachtkonzert: Samstag, 1. August 2009, 21.00 Uhr**

Schubert, Klaviertrio B-Dur, Hinterhuber/Ehrenfellner/Rummel

Strauss, Doll/Ehrenfellner/Lermer/Meinich/Hülshoff/Rummel/Pasierski

- **Schlußfest: Sonntag, 2. August 2009, 11h**

Haydn, Sonnenaufgang-Quartett, Rademacher/Ehrenfellner/Lermer/Hülshoff

Vorstellung des Programms für 2010